



**Historischer Verein für Mittelbaden e.V.  
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell**

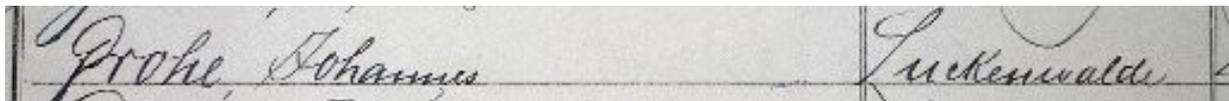
[www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de](http://www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de)

## **Die Keimzelle entstand an der Spittelsäge – Die Anfänge der Hansgrohe SE in Schiltach**

Von Michael Hensle

Am 20. Mai 1899 wird ein gewisser Johannes Grohe aus Luckenwalde in Schiltach erstmals polizeiamtlich aktenkundig. Es ist dessen Eintrag im polizeilichen Melderegister der Stadt Schiltach.

Dieser Hans Grohe, Webmeister aus der preußischen Provinzstadt vor den Toren Berlins, tritt in den Dienst der Schiltacher Tuchfabrik Korndörfer. Bald steht dem knapp 30-jährigen Weber der Sinn nach anderem, als er Wilhelm Schwab kennen lernt, der zusammen mit Otto Voigt in der Schiltacher Bachstraße 33 eine Metalldruckerei betreibt. Man kommt ins Gespräch, und Grohe und Schwab beschließen, einen gemeinsamen Betrieb, ebenfalls eine Metalldruckerei zu gründen.



Auch finden sich schnell Räumlichkeiten für die Betriebsgründung – die stillgelegte Kunstmühle des J. M. Wolber in Hinterlehengericht. Und so wird Hans Grohe ein weiteres Mal aktenkundig, als sich im Juli 1900 das Großherzogliche Wolfacher Bezirksamt mit der Betriebsgenehmigung befasst, die gegen Auflagen erteilt wird. Die Unternehmung – es werden hauptsächlich Weckergehäuse aus Messing für die prosperierende Uhrenindustrie produziert – läuft gut an.

Doch dann kommt es zur Katastrophe. Am 18. März 1901 vernichtet ein Brand die neu eingerichtete Produktionsstätte. Während sein Teilhaber Schwab aufgibt, wagt Hans Grohe einen Neuanfang in einem Schuppen der Schiltacher Spittelsäge (Bachstraße/Sägergrün). Zuvor habe er, wie berichtet wird, mit zwei Helfern "alles noch Brauchbare aus den Trümmern geborgen".

Der Eintrag im Gewereregister lautet auf den 15. Juni 1901. Wiederum werden mittels Wasserkraft Metalldruckwaren hergestellt, anfänglich noch Uhrenteile, doch bald auch sanitäre Produkte. Damit nahm ein Unternehmen seinen Anfang, das heute noch vom Schwarzwaldstädtchen Schiltach aus agiert und als Bad- und Sanitärspezialist weltweit rund 3200 Menschen beschäftigt (> Bilder nächste Seite).

*Dieser Artikel erschien erstmals am 03. Juli 2012 im „Schwarzwälder Bote“.*

Die Hansgrohe SE im Jahre 2015: Mit zwei Produktionsstandorten und dem Ausbildungszentrum „Talentschmiede“ ist das Unternehmen in Schiltach an drei Standorten vertreten und der größte Arbeitgeber im oberen Kinzigtal.



*Das Werk „Aue“*



*Die Erweiterung im Bereich des Bahnhofes: Das Werk „West“*

*Fotos: R. Mahn*